

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 61 (1956-1957)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Schulfunksendungen April/Mai 1957

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

übersetzt werde, weil sonst die Worte der Bibel Teil des allgemeinen Wortgeräusches werden. «Die Sprache des Evangeliums kann gerade heute ihr Wesen nur bewahren, wenn sie die ganz und gar andere ist, nicht indem sie den Motor der Profansprache überläßt, sondern indem sie durch das ganz und gar Andere den Menschen verwandelt.»

Das Buch von Picard ist keine leichte Lektüre und kann weder durch einmaliges Durchlesen noch durch eine knappe Besprechung ausgeschöpft werden. Aber es zeigt in ergreifender Weise die wahrhaft bildenden, aufbauenden Kräfte, die in der Sprache und in der Dichtung auf ihre Erweckung warten, es ruft uns alle, die wir täglich an der Sprache uns nähren, die wir Sprache weiter zu geben haben, zu letzter Verantwortung auf.

*H. Stucki*

## **Schulfunksendungen April/Mai 1957**

Erstes Datum jeweils Morgensendung: 10.20 bis 10.50 Uhr

Zweites Datum Wiederholung am Nachmittag: 14.30 bis 15 Uhr

29. April/8. Mai: Als Haydn guter Laune war. Das Andante aus der Symphonie mit dem Paukenschlag von Josef Haydn. Luc Balmer, Bern.
2. Mai/6. Mai: Die Wundergeige. Ein Märchen in Versen für die Unterstufe von Otto Lehmann, Basel.
3. Mai/10. Mai: Wie es zum Bau des Suezkanals kam. Hörspiel von Herbert Scheffler.
7. Mai/13. Mai: Mauersegler. Beobachtungen von Emil Weitnauer, Oltingen.
9. Mai/17. Mai: Stromboli, die Feuerinsel im Mittelmeer. Fritz Bachmann, Zürich.
14. Mai/22. Mai: Musik aus unserer Zeit. Kleine Klavierstücke von Bela Bartók. Hans Studer, Muri bei Bern.
15. Mai/24. Mai: Was hat uns der Schwimmlehrer zu sagen? Ernst Diener, Zürich.
16. Mai/20. Mai: Neuseeland. Eine Hörfolge von Lukas Stähelin und Dr. Alcid Gerber, Basel.

## **Buchbesprechungen**

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Erich Fromm: **Märchen, Mythen, Träume.** Diana-Verlag, Zürich.

Das Buch ist aus dem Englischen übersetzt und heißt dort «The forgotten Language». Diese vergessene Sprache ist die Sprache der Symbole, eine, die sowohl aus unseren Träumen wie auch aus Mythen und Märchen zu uns spricht. Den Leser in diese Sprache einzuführen setzt sich der Verfasser, der sich sowohl mit Freud wie auch mit C. G. Jung auseinandersetzt, zum Ziel. Er sucht allerdings einen dritten Schlüssel zur Symboldeutung. Der Traum ist ihm weder Kundgebung der animalischen Natur des Menschen, wie für Freud, noch eine Schatzkammer höherer Weisheit, wie für Jung. Das Wesen der Traumdeutung besteht für ihn darin, zu erfassen, wann die Triebnatur und wann das bessere Selbst sich im Traum vernehmen läßt. Das Buch enthält eine sehr interessante Geschichte der Traumdeutung und eine bemerkenswerte Auseinandersetzung mit dem Ödipusmythos. Was der Verfasser vom Märchen, speziell vom Rotkäppchen, zu sagen weiß, scheint uns weniger überzeugend.

*H. St.*

Franz Schnabel: **Das humanistische Bildungsgut im Wandel von Staat und Gesellschaft.** Verlag der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, München.

Der Verfasser gibt eine sorgfältige Definition von der Bewegung, die man seit Anfang des 16. Jahrhunderts als Humanismus bezeichnet: Getragen von der Überzeugung, daß Erkenntnis und Wissenschaft Aufgaben des Menschen sind, daß Ausbildung der Denkfähigkeit und der Fähigkeit zur freien Entscheidung die zentralen Anliegen der Beziehung sein müssen, nehmen die Humanisten das Pestalozzische Ideal der Menschenbildung gleichsam vorweg, wobei allerdings auch ein Neuhumanismus eines Herder und eines Goethe weder an Ausbreitung noch an Tiefe an das heranreicht, wofür der «Narr vom Neuhof» ein Leben lang gekämpft hat. Trotzdem der Verfasser die Gefahren erkennt, die heute von allen Seiten dem Ideal von Menschenwürde und Menschenbildung drohen, erkennt er doch auch die Lichtpunkte in unserer Zeit: die Illusionsfreiheit und Wahrhaftigkeit der Jugend, das Fehlen von leeren Konventionen und von künstlich aufrechterhaltenen Autoritäten.

*H. St.*

Schröter/Schmid: **Flora des Südens.** Rascher-Verlag, Zürich und Stuttgart, 167 Seiten, 105 Tafeln.

Das Buch stellt die zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage der längst vergriffenen Flora des Südens von Schröter dar. In einem ersten Teil wird ein Überblick über die Vegetations-